

OSTTHÜRINGER Zeitung

GERA

Geraer Wohnungsgenossenschaften fusionieren

28.03.2015 - 08:30 Uhr

Die Verschmelzung der Geraer Baugenossenschaft mit der WBG Glück Auf soll rückwirkend erfolgen. Geras ältester Baugenossenschaft würde sonst die Insolvenz drohen.



Geraer Baugenossenschaft - Sanierung von Wohnblöcken in der Laasener Straße in Gera. Die älteste Wohnungsgenossenschaft Gera steht in den roten Zahlen und wird zum Jahresende mit der WBG Glück Auf fusionieren. Die Genossenschaftsanteile der Mitglieder der Baugenossenschaft sollen abgewertet werden

Foto: Angelika Munteanu

Gera. Bereits im Sommer 2012 hatten die Mitgliederversammlungen der Wohnungsbaugenossenschaft Glück Auf und der Geraer Baugenossenschaft (GWG) die Vorbereitung einer Fusion beschlossen. Ein gutes Jahr zuvor hatte die WBG Glück Auf für die GWG bereits die Geschäftsbesorgung übernommen, da Geras älteste Baugenossenschaft in den roten Zahlen stand.

„Die Situation hat sich trotz Sanierungsmaßnahmen für die Baugenossenschaft nicht gebessert, weil die Rücklagen aufgezehrt sind“, sagt Uwe Klinger. Die Fusion wird rückwirkend zum Jahresende 2014 unvermeidlich, wenn sie vor einer Insolvenz gerettet werden soll. Der Vorstand der WBG Glück Auf erinnert daran, dass Häuser der Baugenossenschaft im Grünen Weg an Bewohner verkauft worden sind beziehungsweise an Dritte, wenn die Bewohner nicht kaufen wollten oder konnten. Um die Bilanz zu verbessern und den Wohnungsbestand zu optimieren, seien teilweise auch Wohnungsbestände in der Laasener Straße und am Ziegelberg, in der Uhlstraße, der Straße des Bergmanns, in Lusan und der komplette Wohnungsbestand der GWG in Ronneburg verkauft worden. Das habe nur bedingt geholfen.

„Die Häuser, die im Bestand verblieben sind, stehen in sehr guten Lagen“, sagt Klinger. Dazu gehören Wohnanlagen in der Straße des Bergmanns, in der Straße am Sommerbad, in der Karl-Marx-Allee und in der Gagarinstraße. Der Sanierungsstau sei jedoch sehr hoch, stellt er fest. Derzeit investiert die Baugenossenschaft in den barrierefreien Umbau eines Wohnblocks an der Ecke Laasener/Niemöllerstraße.

Konkrete Zahlen zur Jahresrechnung 2014 in der Geraer Baugenossenschaft liegen noch nicht vor. „Wir sind mitten in der Jahresabschlussprüfung“, sagen die beiden Vorstände der Baugenossenschaft, Kerstin Jobst-Dalibor und Babette Brehme. Um die Fusion rückwirkend zu vollziehen, müssten die Mitgliederversammlung beziehungsweise die Vertreterversammlung der beiden Genossenschaften noch zustimmen. Das sei für den Sommer geplant, wenn die Geschäftszahlen vorliegen.

Absehbar ist aber jetzt bereits, dass die Anteile der noch verbliebenen 610 Genossenschaftsmitglieder der Baugenossenschaft abgewertet werden sollen. „Das ist eine Folge nach dem Verkauf von einem Teil des Genossenschaftseigentums“, erläutert Kerstin Jobst-Dalibor. Das betreffe wohl nicht die Pflichtanteile, die jeder beim Eintritt in die Genossenschaft einzulegen hat. Es gebe darüber hinaus aber auch freiwillige Anlagen. Die Genossenschaftsmitglieder sind informiert, Reaktionen hat es bislang keine gegeben. „Vielleicht hat es auch noch nicht jeder realisiert“, sagen die Vorstände der Baugenossenschaft. „Nicht betroffen sind die Anteile der Mitglieder der WBG Glück Auf“, sagt Vorstand Klinger. Auch die geplanten Investitionen gehen weiter. In der Elstersiedlung soll im Mai der zweite, im November der dritte Abschnitt beendet sein.